

COP29: Kampf um Klimafinanzierung

Автор(и): Николай Петков, Климатека

Дата: 18.11.2024 Брой: 11/2024



Die größte jährliche Klimakonferenz – COP29 – findet in Baku, Aserbaidschan, statt. Ein zentrales Thema ist die Aktualisierung der Finanzierung von Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels und zur Anpassung an diesen für Entwicklungsländer – ein Ziel, das im Pariser Abkommen festgelegt wurde. Während der ersten drei Tage der COP29 fand ein Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs statt, auf dem Einigung über die Regeln für CO2-Zertifikate erzielt wurde. Problematisch bleibt, dass das Forum erneut von einem ölfördernden Land mit autoritärer Regierungsführung ausgerichtet wird. Zum zweiten Mal in Folge hat Bulgarien einen eigenen Pavillon und nimmt mit einer offiziellen Delegation von 72 Personen teil, die von Präsident Rumen Radew angeführt wird.

Vom 11. bis 22. November findet die COP29 in Baku statt, an der mehr als 66.000 Delegierte aus 200 Ländern teilnehmen. Tausende Vertreter von fossilen Brennstoffunternehmen sind erneut anwesend, was den besorgniserregenden Trend der letzten Klimakonferenzen fortsetzt und die Verhandlungen weiter untergräbt. In den ersten drei Tagen fand ein hochrangiges Treffen von Ländervertretern statt, das darauf abzielte, die Grundlagen für die Entscheidungen des Forums zu legen. Bisher wurde in den meisten Schlüsselpunkten der Tagesordnung keine Einigung erzielt, aber es ist wahrscheinlich, dass bis zum Ende erneut ein Dokument mit zentralen Forderungen unterzeichnet wird.

Aserbaidshan – ein ölförderndes Land ist erneut Gastgeber

Zum zweiten Mal in Folge ist der Gastgeber der COP ein ölförderndes Land. Es wird erwartet, dass Aserbaidshan seine Förderung fossiler Brennstoffe im nächsten Jahrzehnt deutlich erhöhen wird, und es gibt eine Vereinbarung, dass seine Gasexporte in die EU bis 2026 um 17 % steigen sollen.

In diesem Jahr teilen sich erstmals drei Länder die Präsidentschaft der Konferenz – der Gastgeber des letzten Jahres (Dubai), der aktuelle (Aserbaidshan) und der nächste (Brasilien). Es ist auch ein alarmierendes Signal, dass zwei davon ölfördernde Länder sind. Solche Schritte sind oft ein Grund dafür, dass diese Klimakonferenzen keine ausreichend guten Ergebnisse erzielen und von Staaten und Unternehmen für Imagepflege genutzt werden. Der Präsident Aserbaidshans selbst bezeichnete fossile Brennstoffe als "Geschenk Gottes", und der Hauptdirektor der aserbaidshanischen Vertretung bei der COP29 wurde dabei aufgezeichnet, wie er Investitionen in fossile Brennstoffe mit potenziellen Investoren vereinbarte.

Die Verhandlungen werden in diesem Jahr zusätzlich durch den Sieg von Donald Trump bei den US-Wahlen überschattet, der für seine Leugnung des Klimawandels bekannt ist.

Während seines Wahlkampfs bezeichnete er ihn erneut als "großen Schwindel". Die USA verursachen nach China die meisten Emissionen aus fossilen Brennstoffen. Während seiner vorherigen Amtszeit trat er aus dem Pariser Abkommen aus, und später machte Joe Biden diese Entscheidung im Jahr 2021 rückgängig. Obwohl Trump sein Amt nicht vor Januar 2025 antreten wird, kann die derzeitige US-Regierung keine Verpflichtungen eingehen. Insgesamt wird erwartet, dass die USA erneut aus dem Abkommen austreten und eine Kehrtwende hin zur Rücknahme von Umweltschutzmaßnahmen zugunsten der Förderung fossiler Brennstoffe vollziehen werden. Den erwarteten Maßnahmen der neuen Regierung könnten laut einer Analyse von Carbon Brief 4 Milliarden Tonnen Treibhausgase zusätzlich in die Atmosphäre gelangen.

Die Reichsten stoßen in anderthalb Stunden mehr Kohlenstoff aus als der Durchschnittsmensch in einem ganzen Leben, sagte UN-Generalsekretär António Guterres in einer Erklärung unter Berufung auf einen neuen Oxfam-Bericht. Er erklärte auch, dass eine Verdoppelung der Nutzung fossiler Brennstoffe absurd sei und dass die saubere Energierevolution da sei und keine Gruppe, kein Unternehmen, keine Regierung sie aufhalten könne. "Aber (die Länderdelegierten) müssen sicherstellen, dass sie gerecht und schnell genug ist, um den globalen Temperaturanstieg auf 1,5 °C zu begrenzen", fügte er hinzu.

Der Gipfel endete ohne eindeutige Ergebnisse

António Guterres eröffnete die Konferenz mit einer emotionalen Erklärung.

"Das Geräusch, das Sie hören, ist das Ticken der Uhr. Wir befinden uns im letzten Moment des Countdowns, um den Anstieg der globalen Temperatur auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen. Und die Zeit ist nicht auf unserer Seite."

"Wenn es um Klimafinanzierung geht, muss die Welt zahlen, sonst wird die Menschheit den Preis zahlen", betonte der UN-Chef und sagte den Staats- und Regierungschefs: "Sie und Ihre Regierungen müssen sich von einer klaren Wahrheit leiten lassen: Klimafinanzierung ist keine Wohltätigkeit, sondern eine Investition; Klimaschutzmaßnahmen sind nicht freiwillig, sondern verpflichtend."

Finanzierung von Anpassungs- und Eindämmungsmaßnahmen für Entwicklungsländer ist ein zentrales Thema

Die Einigung auf die Verhandlungen über das sogenannte "neue kollektive quantifizierte Ziel" (NCQG) für die Finanzierung von Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels und zur Anpassung an diesen in Entwicklungsländern ist ein Schlüsselthema der diesjährigen Konferenz. Dieses Ziel ist durch das Pariser Abkommen von 2015 vorgeschrieben, wonach entwickelte Länder ärmeren Ländern Klimafinanzierung bereitstellen müssen, damit diese ihre Treibhausgasemissionen reduzieren und mit den Folgen der Klimakrise, wie häufigeren und intensiveren Extremereignissen, umgehen können.

Nach neuesten Schätzungen benötigen Entwicklungsländer ohne China etwa 1,3 Billionen US-Dollar pro Jahr – eine Summe, auf der die Gruppe der Entwicklungsländer (G77) besteht. Einige Ökonomen schätzen sie sogar auf 2,4 Billionen US-Dollar. Fast die Hälfte dieses Betrags wird wahrscheinlich aus bestehenden Länderhaushalten und aus Investitionen des inländischen Privatsektors stammen, und der Rest – etwa 1 Billion – muss aus internationaler Klimafinanzierung kommen.

Im vergangenen Jahr wurde schließlich die Einrichtung eines separaten Fonds für "Verluste und Schäden" bestätigt, aber nach den meisten Experteneinschätzungen ist die anfängliche Finanzierung von 700 Millionen bei weitem nicht ausreichend – eine Tatsache, die auch von António Guterres hervorgehoben wurde.

Es gibt auch Fortschritte bei CO2-Zertifikaten

Am Montag gaben die Länder grünes Licht für Qualitätsstandards für CO2-Zertifikate, die für den Start eines globalen CO2-Marktes unter der Schirmherrschaft der UN gemäß Artikel 6 des Pariser Klimaabkommens entscheidend sind, der Projekte zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen finanzieren wird. Wenn alles gut geht, könnte der Markt bereits 2025 in Betrieb gehen.

Theoretisch ermöglichen CO2-Zertifikate Ländern oder Unternehmen, für Projekte zu zahlen, wie z.B. Aufforstung, die Kohlendioxidemissionen reduzieren oder aus der Atmosphäre entfernen, und die generierten Zertifikate zu nutzen, um ihre eigenen Emissionen auszugleichen.

Die meisten Umweltorganisationen kritisieren Emissionshandelssysteme traditionell, weil sie befürchten, dass Unternehmen durch diesen Mechanismus gegen eine Gebühr weiterhin verschmutzen könnten, anstatt echte Maßnahmen zur Dekarbonisierung ihrer Prozesse und Produktion umzusetzen.



Protest von Umweltaktivisten während der COP29 gegen CO2-Märkte. Quelle des Titelbildes: Flickr.

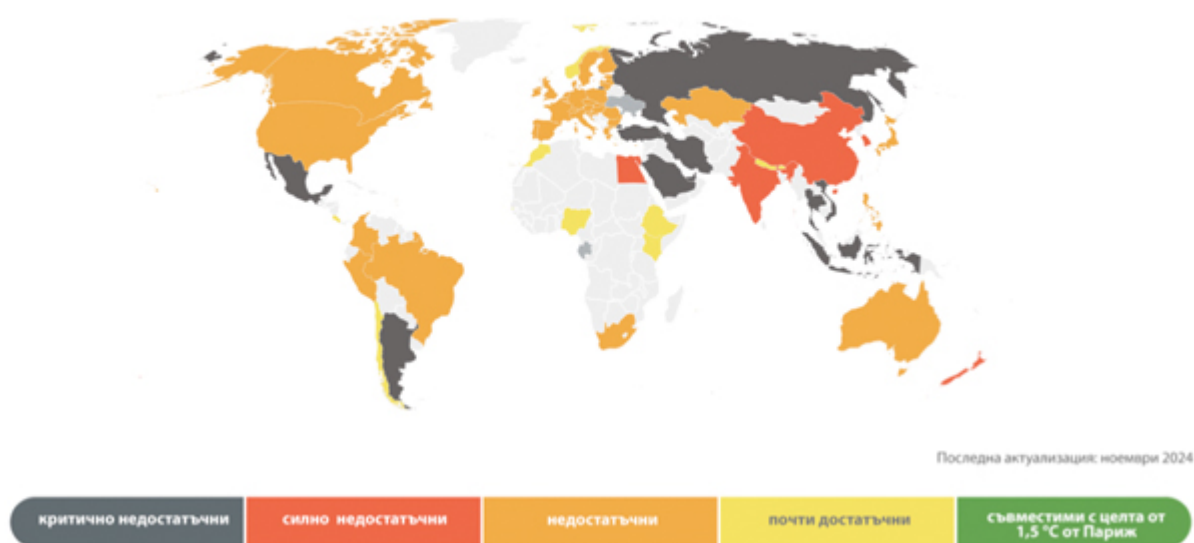
Wie üblich sind auch in diesem Jahr Aktivisten auf dem Forum anwesend und organisieren Demonstrationen, um die Aufmerksamkeit der Delegierten und der Öffentlichkeit auf das Fehlen ausreichender Maßnahmen zum Schutz der Umwelt und des Klimas zu lenken.

Der CO₂-Markt könnte einer der Wege sein, auf dem US-Unternehmen weiterhin an globalen Bemühungen zur Bewältigung des Klimawandels teilnehmen können, selbst wenn die USA aus dem Pariser Abkommen austreten. Sollte dies geschehen, könnten US-Unternehmen weiterhin Zertifikate kaufen, um ihre freiwilligen Ziele zu erfüllen.

Länder sind verpflichtet, bis Februar 2025 neue, ehrgeizigere Emissionsreduktionsziele vorzulegen

Die national festgelegten Beiträge (NDCs), die die Klimaschutzverpflichtungen jedes Landes im Rahmen des Pariser Abkommens darstellen, sind traditionell ein wichtiges Thema auf Klimakonferenzen, aber in diesem Jahr sind sie von zweitrangiger Bedeutung.

Съвместимост на Национално определените приноси на страните с целта от 1,5°C



Bewertung der Vereinbarkeit der national festgelegten Beiträge der Länder mit den Zielen des Pariser Abkommens. Adaptiert von: Climate Action Tracker.

Das Thema kann jedoch nicht vernachlässigt werden, da die Maßnahmen der meisten Länder, einschließlich der EU, nicht ausreichen, um die globale Erwärmung auf unter 2 °C zu begrenzen (Abb. 2).

Laut einem neuen Bericht des UN-Umweltprogramms (UNEP) ist bis 2030 eine Reduzierung der Treibhausgasemissionen um 42 % und bis 2035 um 57 % erforderlich, um das 1,5 °C-Ziel von Paris zu

erreichen. Wenn der Ehrgeiz in den bevorstehenden neuen national festgelegten Beiträgen der Länder nicht gesteigert wird und ihre Umsetzung nicht sofort beginnt, wird die Welt in diesem Jahrhundert auf einen Temperaturanstieg im Bereich von 2,6 – 3,1 °C zusteuern.

Gleichzeitig hat die Weltorganisation für Meteorologie (WMO) bekannt gegeben, dass 2024 auf dem besten Weg ist, das wärmste Jahr in der Geschichte der meteorologischen Beobachtungen zu werden.

Obwohl die Konferenz des letzten Jahres eine beispiellose Einigung über einen "Ausstieg aus fossilen Brennstoffen" erzielte, steigen die Treibhausgasemissionen weiter an, und die Gesamtemissionen für dieses Jahr werden voraussichtlich etwa 0,8 % höher sein als im letzten Jahr. Damals erreichten die Emissionen ebenfalls einen Rekordwert, berichtete der Global Carbon Budget.

2 Grad Celsius

Neunzig Prozent der Länder unter dem Pariser Abkommen haben ihre ursprünglichen Beiträge aktualisiert oder ersetzt, aber die Mehrheit dieser Verbesserungen wurde 2021 vorgenommen. Seit Ende letzten Jahres haben nur Madagaskar, Namibia und Panama ihre Beiträge aktualisiert, und von diesen hat nur Madagaskar seine Ziele für 2030 verschärft. Alle anderen Länder, einschließlich Bulgarien, sind verpflichtet, ihre neuen Aktualisierungen bis Februar 2025 bei der UN einzureichen, die auf der COP30 in Brasilien überprüft werden.

Bulgarien nimmt mit einer Delegation von 72 Personen teil, angeführt von Präsident Rumen Radew

Zum zweiten Mal in Folge haben wir auch einen eigenen Pavillon sowie eine Teilnahme am Green Transition Forum für Mittel- und Osteuropa. Präsident Rumen Radew leitet unsere offizielle Delegation von 72 Personen. Er sagte den Teilnehmern des Klimagipfels in Baku, dass es notwendig sei, den Ehrgeiz zur Eindämmung der Auswirkungen des Klimawandels erheblich zu steigern und am Kurs der Dekarbonisierung der globalen Energiesysteme festzuhalten. Dies könne nur geschehen, wenn wir alle verfügbaren Technologien einsetzen und die Energieeffizienz erheblich verbessern, die Energieinfrastruktur entwickeln und die Energiesicherheit als unsere Priorität beibehalten.

Bulgarien ist entschlossen, nicht nur Teil von Initiativen für regionale Energiezusammenarbeit